

Wofür ist der Alkohol gut?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **1 (1907)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in der Sittenlehre unterweisen ließen, deren Werke aber so böse waren, daß sie nach dem Tode in die tiefste Hölle hinabsanken. Nur ihre Ohren sind in den Himmel gekommen. Was der Ankömmling für Fischrogen gehalten, waren lauter menschliche Zungen von Leuten, die gesalbt zu reden verstehen, und die andere mit großem Geschick unterweisen, aber selbst nicht darnach tun. Sie selbst verdarben in der ewigen Finsternis, aber ihre Zungen wurden in den Himmel gelassen.

Wofür ist der Alkohol gut?

Der Alkohol ist gut — die Leute zu verderben,
Bringt ein lustiges Leben — führt früh zum Sterben.
Gibt manchem Brot — Millionen den Tod;
Schafft viele Freuden — die werden zu Leiden.
Er weckt den Mut — daß man Böses tut;
Er stärkt den Magen — nichts zu vertragen;
Er wärmt im Winter — daß viel' erfrieren,
Dient in der Wirtschaft — zum Ruinieren,
Gibt Kraft dem Trinker — bis zum Umfallen,
Macht beherzt zum Reden — um Unsinn zu lassen.
Er fordert im Handel — um zu betrügen;
Es loben ihn viele — sie alle aber lügen.

(Von einer gehörlosen Abonnentin eingesandt.)

Eine taubstumme Heldin im Leben und im Leiden.*

Eine liebe gehörlose Abonnentin unseres Blattes, C. J. in B., teilte mir die untenstehende wahre Geschichte mit:

„In dem kleinen Dorf F., einige Stunden von B., wohnte vor Jahren ein Ehepaar B., das nacheinander fünf taubstumme, schwachbegabte Kinder erhielt, drei Söhne und zwei Töchter. Vier von ihnen wurden in der Taubstummenanstalt zu Niehen unter Arnold ausgebildet, einer konnte nicht mehr aufgenommen werden, weil schon zu alt, und von den Vierem starb einer noch als Schüler in der Anstalt. Die übrigen drei kehrten nach ihrer Konfirmation zu den schwergeprüften Eltern zurück, um sie zu unterstützen, die Söhne als Bauern und die Töchter als Arbeiterinnen in einer Seidenfabrik, wo sie über 30 Jahre treu und fleißig arbeiteten. Da starb ihre Mutter und eine der Schwestern, Luise, mußte den Beruf aufgeben, um ihrem Vater die Haushaltung weiterzuführen. Bei ihrem Austritt aus der Fabrik sammelten ihre Mitarbeiterinnen eine hübsche Summe Geldes, kauften daraus Stoff zu einem Kleid und schenkten ihn der Luise als Zeichen ihrer Achtung und Liebe, welche sie sich erworben hatte durch Fleiß und Treue während so vielen Arbeitsjahren.

*) Ida Sulzbergers Biographie (Lebensbeschreibung) wird in der nächsten Nummer fortgesetzt.